

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,  
vierteljährlich 1,20 Mark,  
einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens  
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeitraumender und tabellarischer Satz  
nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

No. 64.

Sonntag, den 30. Mai 1909.

8. Jahrgang.

## Impfung betr.

Im laufenden Jahre sind der Impfung mit Schutzpocken zu unterziehen:

1. Die im Jahre 1908 geborenen Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben;
2. Die in früheren Jahren geborenen Kinder, deren Impfung ohne gesetzlichen Grund unterlassen oder erfolglos gewesen ist;
3. Die im Jahre 1897 geborenen Kinder unter denselben Voraussetzungen wie zu 1. und 2.

Die öffentlichen Impfungen für hiesigen Ort finden statt

für Wiederimpfungen, Montag, den 7. Juni 1909, nachm. 4 Uhr,

für Erstimpfungen, Mittwoch, den 9. Juni 1909, nachm. 4 Uhr

im Saale des Gasthofes zum schwarzen Ross, hier.

Die Nachschau wird in demselben Lokal und zwar

für Erstimpfungen und für Wiederimpfungen, Mittwoch, den 16. Juni 1909,

ebenfalls nachmittags 4 Uhr

vergenommen.

Die Eltern, Pflegeeltern, Vormünder pp., deren Kinder und Pflegebefohlene ohne rechtlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung fern geblieben sind, werden nach § 14 Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, wenn die Befreiung von der Impfung nicht durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird.

Aus einem Hause, in dem Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krupp, Keuchhusten, Fleckfieber, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impfungen nicht zum allgemeinen Impftermine gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermine fern zu halten.

Die Kinder müssen mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern zur Impfung und Nachschau gebracht werden.

Nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.

Ottendorf-Moritzdorf, am 15. Mai 1909.

## Der Gemeindevorstand.

dessen Fälligkeit sicherlich, um die heimische Industrie zu unterstützen, das Gas aus der Ottendorfer Gasanstalt entnommen werden wird. Es wäre zu wünschen, daß diese Veranstaltung recht zahlreich besucht würde, zumal der Eintritt für jedermann frei und das Barometer für den morgenden Tag schon Wetter verkündet.

— Am ersten Feiertag abends 8 Uhr findet im Gasthof zum schwarzen Ross ein Gelangskonzert statt und ist auch da, zumal der Eintrittspreis ein nicht zu hoher ist, ein recht zahlreicher Besuch zu erwarten. Näheres siehe Inserat.

— Zum Pfingstfest. Ob wir an den Feiertagen gutes Wetter haben werden? Das ist vor Pfingsten die Frage vieler, und sie verstehen darunter Sonnenschein und Wärme und denken dabei an junges Waldesgrün und hellen Vogelgesang, an rauschende Bäche und bunte Wiesen. Am Pfingstfest, da muß man wandern und reisen. Anders, so meint man, könne man das lieblichste Fest nicht richtig genießen. Und wie erfüllen sich oftmals die Erwartungen, welche man in die Feiertage setzt? Anstatt der Erholung hat man oft Anstrengung und Kummer. Wer sollte die Pfingstpartien nicht kennen mit ihrem Ansturm auf die Eisenbahn, mit ihren Fahrten in heißen, mit Menschen angefüllten Wagen fünfter Güte, welche durch ein angehängtes Schild oder durch ein paar Kreidestriche zu dritter Klasse verwandelt worden sind, mit ihren häufigen Landstößen, den plötzlichen Regengüssen, welche den neuen Pfingststaat verderben, mit den Kämpfen um eine Erfrischung in den von Lärm erfüllten Biergärten und der endlichen Müdigkeit und dem abendlichen Heimwege, auf dem sich aller eine gewisse Verstimmlung bemächtigt hat! Und am nächsten Tage leigt der Vater über das Loch im Geldbeutel, die Mutter über die ruinierten Sachen, das Kind über den empfangenen Tadel. Zieht man hin und den günstigen Erfolg in Betracht: eine geringe leibliche Erholung ein kurzweiliges Vergnügen der sich bald wieder einstellenden Sorgen, wie wenig ist es doch! Mancher nimmt sich vor, es beim nächsten Feste anders zu halten, doch wenn es kommt, kann man es wieder nicht anders machen, als die anderen, muß mit dem Strome schwimmen, muß dem Zeitgeist Rechnung tragen. Der Zeitgeist ist aber ein trauriges Ding. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Und

die Früchte des Zeitgeistes sind Unbotmäßigkeit der halberwachsenen Kinder gegen ihre Eltern, Veranlagungssucht und Unfälligkeit der Jugend, Unzufriedenheit und Unablässigkeit der Erwachsenen, Unsicherheit der Straßen, Betrugern, Raubfälle usw. usw. — Mache dich doch einmal vom Zeitgeist frei und feiere Pfingsten in anderer Weise. Wie wäre es, wenn an einem Feiertage die ganze Familie zur Kirche ginge, vielleicht in ein beschattetes Dorf; da hätte man Erquickung für Leib und Seele zugleich! Da würde man wissen, daß das Fest nicht nur ein äußerliches ist, sondern weit mehr bieten will, als die Natur zu geben vermag. Wir werden an das erste christliche Pfingsten, an die Ausgiehung des Heiligen Geistes erinnert, denken daran, wie die erst so schwachen schwächlichen Jünger durch ihn zu siegreichen Helden wurden, und kommen schließlich zu der Frage, ob es nicht auch für uns besser wäre, wenn wir anstatt des Zeitgeistes den Gottesgeist in uns einzulassen ließen, den Heiligen Geist, welcher Demut, Geduld, Gehorsam, Jucht, Frieden, Liebe, Wahrhaftigkeit, Rechtschaffenheit in uns schafft. Das sind rechte Pfingstgedanken, und wenn von ihnen erfüllt der Familienvater mit den Seinen dann am Nachmittage in der näheren Umgebung, die meist recht menschenleer ist, einen Spaziergang durch Wald und Feld unternimmt, werden die Gespräche andere, bessere sein, als wenn man in hellen Häusern von Wirtschaft zu Wirtschaft zieht und schließlich ein noch schlimmeres Geistes, als der Zeitgeist ist, aus den geräuschten Geschwätzern leuchtet und den schlaftrigen Reden innezuwacht. Feiern wir Pfingsten auf andere, auf unsere Art, so wird es eine wirkliche Erholung für die Eltern, ein fröhliches, unvergeßliches Ereignis für die Kinder, und über's Jahr heißt es dann in der Familie: „Wir wollen es wieder so machen, wie beim letzten Pfingstfest. Das war doch schön!“

Medingen. Ein altertümliches Stück ist am Mittwoch aus unserer Gemeinde verschwunden. Es ist dies eine alte Kirchenuhr, welche manches Jahrzehnt der Gemeinde die Zeit wohl geschlagen aber nicht gezeitigt hat, denn sie hatte nur einen Zeiger und schlug nur die Stunden. Sie hat einem vom Herrn Turmuhrenmacher Joh. Hummel-Weißer gefertigten Uhrwerke mit zwei Zifferblättern, Viertelstunden- und Stundenschlag Platz machen müssen.

Dresden. Am Donnerstag früh drang der Arbeiter Schulte, mit einem schweren Hammer bewaffnet, in die Wohnung seiner 68jährigen, von ihm getrennt lebenden Frau in dem Hause Holzhofgasse 21 und verachtete sie zu erschlagen. Er brachte seinem Opfer, das sofort bestimmungslos zusammenbrach, mehrere schwere Verletzungen im Gesicht bei und zertrümmerte ihr die Schädeldecke. Dann ließ er zur Erde, um sich zu ertränken, wurde jedoch eingeholt und verhaftet. Die Frau wurde nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

Königsbrück. Der neue Truppenübungsplatz geht nunmehr seiner völligen Vollendung entgegen, nachdem seit Monaten mit rastlosem Eifer daran gearbeitet worden ist. Der Platz ist rund 4800 Hektar groß, wovon 3400 Hektar mit durchweg Kiefernwald bestanden sind, während der Rest bebauter Flächen, Felder, Wiesen, Teiche und Wege waren. Der den Platz innerhalb Jahresfrist nicht gesehen hat, der erkennt ihn kaum wieder. Ein großer Teil des dürftigen Waldbestandes ist abgeholzt, zahlreiche Barackenlager — eine Stadt im kleinen — sind entstanden, und wo vor noch nicht langer Zeit der Landmann seinen friedlichen Gewerbe nachging, da spielen sich jetzt die interessantesten militärischen Schaupiele ab. Die wichtigste Veränderung besteht jedoch in dem völligen Verschwinden der drei Dörfer Quosdorf, Blesch und Ottersdorf, deren Hütten innerhalb dieses Übungsplatzes lagen.

Goldzig. Hier sprang die zwölffährige Pflege Tochter eines Zimmermanns aus Furcht

vor Strafe (die Kleine hatte 12 Pfg. gestohlen) in die Zwickauer Mulde und ertrank. Ferner ertränkte sich die Tochter eines Fabrikarbeiters in der Mulde.

Leipzig. Durch die Aufmerksamkeit eines Schutzmanns gelang es inmitten der Nacht zwei gefährliche Einbrecher dingfest zu machen. Der Beamte nahm in der Erdbeerstraße in L. Thonberg ein Lichtschein und Geräusch wahr. Er ließ daraufhin noch weitere Schutzleute von der Polizeiwache herbeiholen. Mit deren Hilfe war es möglich, die Spitzhaken, die durch ein Fenster klüften wollten, festzunehmen. Sie hatten sich mittels Nachschlüssel Eingang verschafft, mehrere Türen gewaltsam erbrochen und in der Kirchenexpedition verschiedene Verhältnisse geöffnet. In den beiden Verhafteten wurden ein bereits mit acht Jahren Zuchthaus vorbestrafter 37 Jahre alter Bierausgeber und ein ebenfalls schon schwer bestraffter 27 jähriger Handlungsgehilfe festgesetzt. Nach den Ermittlungen haben die Ergreifenen vor kurzem bereits einen Einbruchdiebstahl in der Kirchenexpedition einer anderen Kirche im Divertell ausgeführt, und hierbei etwa 200 Mk. erlangt.

— Eine Gasexplosion fand vorgestern früh in der siebenten Stunde in einer Villa in der Böttcherstraße statt. Ein 18 Jahre alter Dienstmädchen hatte Gasgeruch wahrgenommen, und um die Ursache zu ergründen, ein Streichholz angezündet. Hieraus erfolgte die Explosion. Das Mädchen erlitt im Gesicht und an den Händen Brandwunden. Der Verunglückte mußte in ärztliche Behandlung genommen werden. Infolge der Explosion gingen eine Anzahl Fenster-scheiben in Trümmer. Feuer entzündete nicht.

Annaberg. Hier brannte eine dem Baumeister Böge gehörige Scheune nieder. Schon am nächsten Morgen gelang es der Polizei, den Brandstifter in der Person eines Steinsetzers B. dingfest zu machen.

Oberwiesenthal. Lebhaften Unwillen erregt hier ein in der böhmischen Grenzstadt Joachimthal vorgekommener Fall von Intoleranz. Ein aus Annaberg stammender, 65 Jahre alter Bauer war dort plötzlich zusammengefallen. Anhalt den todkranken Mann in ein Krankenhaus zu bringen, wurde er in einem sogenannten Koffenwagen von Joachimthal nach der gleichfalls böhmischen Stadt Gottesgab und von hier nach Oberwiesenthal transportiert. Hier kam der Herr als Leichnam an.

Wie. Ein gefährlicher Hotelgast wurde vorgestern abend hier festgenommen. Er hatte nachmittags in einem hiesigen Hotel ein Zimmer gemietet und sich abends unter Mitnahme von zwei mitgebrachten großen Schachteln entfernt. Es wurde rechtzeitig bemerkt, daß er Hotelbetten mitgenommen hatte. Der sofort benachrichtigte Polizei gelang es, den Dieb aus dem zur Abfahrt bereitstehenden Zuge herauszuholen und zu verhaften. Unterwegs zog er einen Revolver hervor und schoß auf einen Schutzmann, ohne zu treffen.

Bad Eiser. Wie die „Neue Postl. Bzg.“ sich aus Bad Eiser schreiben läßt, herrscht hier ein gehetmer Konflikt, der seit langem schon die Bürgerschaft mit der Königl. Badedirektion in ein gespanntes Verhältnis setzte und der immer ernstere Formen annimmt. In der gesamten Bürgerschaft herrscht gemeinsame Unzufriedenheit gegen die Badedirektion, die es nicht versteht, friedlich Hand in Hand mit der Bürgerschaft die Interessen des Ortes zu wahren. Die Badedirektion bemüht sich, der Gemeinde gegenüber eine Vorgelegenstellung einzunehmen, die ihr nicht zustehen dürfte. Die Gemeinde wahrhaft natürlich ihren Standpunkt, so daß es fortgesetzte Konflikte gibt. Diese Konflikte werden auch nicht eher aus der Welt geschaffen werden, als bis die Direktion ihre Stellung zur Gemeinde ändert. Die Bürgerschaft trägt sich mit dem Gedanken, beim Ministerium in der Angelegenheit vorstellig zu werden.

## Pfingsten.

Schon blüh'n im Felde die Cyanen,  
Die Rosen steh'n in schönster Pracht,  
Und ihrer Düfte Atem schwebet  
Süß durch die sternenhelle Nacht.

Die Schmetterlinge schweben kosend  
Zu allen Blumen auf der Au,  
Es spiegelt sich in Silberwellen  
Des Firmamentes Dunkelblau!

Und unter Dächerziebeln bauen  
Die holden Schwalben nun ihr Nest,  
Und milde Lüfte rauschen leise  
Durch dichtbelaubtes Baumgeäst.

Da schwebet weihewoll zur Erde  
Das Fest, aus Himmelshöhen gesandt:  
Das Fest der seligen Erleuchtung  
Doch andachtweckend durch das Land!

Die Glocken klingen majestätisch,  
Aus ihren Tönen schallt uns zu:  
O Menschheit, juble auf in Freude,  
Ein Fest der Wonne feierst du!

Laßt zum Gebet die Hände fallen,  
Die Augen wendet sternwärts  
Zum Geist des Herrn, auf daß er heute  
Sich senke uns in Sinn und Herz!

Es breitet über uns der Himmel  
Sich wie ein strahlender Saphir —  
O Menschen, jauchzet auf in Freude,  
Ein Fest der Wonne feiert wir!

## Bertisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 29. Mai 1909.

Am morgenden 1. Feiertag veranstaltet der Grund und Hausbesitzerverein im Friedrich-Wald-Bad sein diesjähriges Sommerfest. Außer den sonst üblichen Vergnügungen, wie Vogelschießen, Gaben- und Würfelspielen usw. ist diesmal der Aufzug eines Luftballons vorgesehen worden, zu